

**CB BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB Hochschulen, Akademien und wissenschaftliche Institute**

**Universität <HELMSTEDT>**

**AUSSTELLUNGSKATALOG**

- 10-1** *Das Athen der Welfen* : die Reformuniversität Helmstedt 1576 - 1810. [Ausstellung in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, in der Augusteerhalle, in der Schatzkammer, im Kabinett und im Globenkabinett vom 7. Februar bis 29. August 2010] / Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel. Hrsg. von Jens Bruning und Ulrike Gleixner. Unter Mitarb. von Nico Dorn ... - Wolfenbüttel : Herzog-August-Bibliothek, 2010. - 325 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 27 cm. - (Ausstellungskataloge der Herzog-August-Bibliothek ; 92). - ISBN 978-3-447-06210-7 (Harrassowitz) : EUR 39.80  
[#0957]

Im Gegensatz zu all den Universitäten, die in den letzten Jahren hohe Geburtstage feierten, ist es für Helmstedt eher ein Anlaß trauriger, vielleicht wehmütiger Erinnerung. Vor 200 Jahren, im Mai 1810, schloß die Academia Julia ihre Pforten. Die Region, das Herzogtum Braunschweig-Wolfenbüttel, verlor damit endgültig seine lange Zeit bedeutende Landeshochschule und anders als in Duisburg, Erfurt, Frankfurt/Oder kam es in Helmstedt nicht zu einer Wiederbelebung der akademischen Tradition.

Die Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, der Helmstedter Traditionspflege ganz besonders verpflichtet, hat zu diesem Anlaß eine große Ausstellung konzipiert, die ein halbes Jahr, von Februar bis August 2010, in ihren Räumen gezeigt wird.<sup>1</sup> Es ist den Organisatoren gelungen, eine Reihe von renommierten Universitätshistorikern für das Projekt zu gewinnen. Zusammen mit Mitarbeitern der Bibliothek, darunter jüngere Wissenschaftler, sind eine Ausstellung und ein Ausstellungskatalog entstanden, die schlaglichtartig die Entwicklung einer protestantisch-lutherischen Hochschule, der ersten und lange im Nordwesten des Alten Reiches einzigen, im Verlauf von 234 Jahren nachzeichnen. Rund 45.000 Studenten absolvierten einen Teil ihres Studiums an der in Anlehnung an die ruhmreiche Platonische Akademie im antiken Griechenland als „Athen der Welfen“ apostrophierten Universität, die man nach dem nahen Gebirgszug gern auch als Elm-Athen bezeichnete. In deren Blütezeit vor dem Dreißigjährigen Krieg schrieben sich allein pro Jahr über 500 Studenten ein. Bei einer Einwohnerzahl von rund 2500 weilten manchmal mehr als 800 Stu-

---

<sup>1</sup> *Die Universität Helmstedt und die Epochen ihrer Geschichte* / Ausstellung aus Anlaß des 400. Gründungsjubiläums der Ehemaligen Universität Helmstedt, Ehemalige Universitätsbibliothek Helmstedt, 5. September 1976 - 31. Oktober 1976. [Hrsg. vom Landkreis Helmstedt]. - Helmstedt : Landkreis Helmstedt, 1976. - 102 S. : 30 cm : Ill. ; 26 cm.

dentem in der Stadt. Diese Zahlen belegen nachdrücklich, wie sehr Helmstedt von seiner Universität geprägt wurde.

War es aber wirklich eine Reformuniversität? Verbindet man ein solches Prädikat nicht eher mit den bedeutenden Gründungen der Aufklärung in Halle und Göttingen? Etliche der 30 Essays aus der Feder von 31 im Autorenindex (S. 324 - 325) vorgestellten Autoren zeigen jedoch schnell, daß unter der Schirmherrschaft kulturbeflissener Landesherrn, etwa der Herzöge Julius, Heinrich Julius oder August, eine Reihe von herausragenden Gelehrten gewonnen werden konnten, deren Lehren aus dem Rahmen traditioneller Lehrmeinungen fielen und viel Innovatives beinhalteten. Es waren längst nicht nur die ständig herausgestellten Koryphäen wie der Universalgelehrte Hermann Conring (1606 - 1681), der um den interkonfessionellen Frieden bemühte Georg Calixt (1586 - 1656) oder der später im 18. Jahrhundert gefeierte Mediziner Lorenz Heister (1683 - 1756), die Studenten aus vielen Teilen des Alten Reiches und des Auslandes anlockten. Die Beiträge zeigen außerdem am Beispiel Helmstedts sehr deutlich, daß die frühneuzeitliche Universität längst nicht so schlecht, so rückständig wie immer wieder behauptet war, sondern ein soliden Beitrag zur Ausbildung von Pfarrern, Juristen, Ärzten oder Lehrern leistete. Wie an vielen anderen Hochschulen zeichnete sich aber auch in Helmstedt ein allmählicher Niedergang im 18. Jahrhundert ab. Nicht nur die übermächtige Konkurrenz Halles und Göttingens sondern zeitweilig auch der vom Adel bevorzugten Wolfenbütteler Ritterakademie (1687-1712) sowie des 1745 in Braunschweig gegründeten Collegium Carolinum mit seiner technisch-praktischen Ausrichtung ließ Helmstedt immer mehr ins Abseits geraten. 1770 schrieben sich gerade noch 32 Studenten ein.

Ohne alle der kurzen Essays im einzelnen ansprechen zu können, fällt der Schwerpunkt bei der Sozialgeschichte auf. Es geht etwa um das alltägliche Leben der Studenten innerhalb und außerhalb des Auditoriums, die kulturgeschichtlich interessanten Stammbücher, Professorenprofile, die Rituale und Rangstreitigkeiten unter den Professoren der einzelnen Fakultäten bzw. zwischen akademischen und städtischen Honoratioren, den Professorenhaushalt mit der Rolle der Professorengattinnen und -töchter sowie die Universität im Stadtbild.

Fakultäts- bzw. Fachgeschichte begegnet uns im Kapitel *Wissensproduktion: Helmstedter Neuerungen*. Innovativ war sicher die Beschäftigung mit der Religionsgeschichte, der akademischen Statistik oder der Anatomie und Chirurgie unter Lorenz Heister. Ähnliches läßt sich von der Leistung Hermann Conrings im Bereich des deutschen Rechts, der Politik und der Gelehrtengegeschichte sagen. Eher traditionellen Charakter hatte der im 17. Jahrhundert immer noch vorherrschende Aristotelismus im philosophischen Unterricht.

*Wissensproduktion an der Universität Helmstedt* lautet auch das äußerst wichtige Forschungsprojekt der Herzog August Bibliothek, das sich vorrangig der philosophischen Fakultät, der Erfassung ihrer Vorlesungen und Schriften widmet.<sup>2</sup> Hier tat sich bisher eine empfindliche Lücke in der Helmstedter Universi-

---

<sup>2</sup> Projektbeschreibung: <http://uni-helmstedt.hab.de/index.php?cPage=1&sPage=intro> [2010-06-21].

tätsbibliographie auf, denn die Hochschulschriften der oberen Fakultäten sind bereits durch gedruckte Verzeichnisse erschlossen.<sup>3</sup> Bei den bisher kaum erfaßten, geschweige denn ausgewerteten Vorlesungsverzeichnissen und -ankündigungen sowie den nicht publizierten Rechenschaftsberichten der Dozenten bezieht man bewußt die anderen Fakultäten ein. In zwei Beiträgen stellen Projektmitarbeiter interessante, wenn auch nicht ganz so überraschende Ergebnisse vor. So untermauert das Diagramm *Zeitliche Verteilung der Dissertationen* (S. 108) nochmals deutlich den rapiden Verfall des Disputationswesens in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Wie die meisten ihrer Schwestern war die örtliche Universitätsbibliothek eher bescheiden. Ihr stand kein fester Etat zur Verfügung. Zuwächse erhielt sie sporadische aus Professorenachlässen. Privatbibliotheken der Professoren blieben auch in Helmstedt eine Säule der akademischen Literaturversorgung. Nach der Auflösung der Hochschule im Zuge des großen Universitätssterbens um 1810 setzte auch eine Wanderung der Bücher ein. Teile der Universitätsbibliothek blieben am Ort,<sup>4</sup> andere gelangten über Göttingen nach Wolfenbüttel. Blicke noch zu erwähnen, daß die Universitätsstadt Helmstedt auch ein bedeutender Druckort war, in dem zudem viele tüchtige Buchbinder wirkten.

Die 180 abgebildeten Exponate wurden nicht einzeln beschrieben, sondern geschickt in den jeweiligen Kapiteltext eingewoben. Die vorgestellten Archivalien und Bücher stammen ganz überwiegend aus dem Niedersächsischen Landesarchiv, Staatsarchiv Wolfenbüttel und aus der Herzog-August-Bibliothek. Man konnte also von einer ziemlich optimalen Quellsituation profitieren. Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis ermöglicht ein tieferes Eindringen in die Materie, ein Personenregister die gezielte Suche. Von enormem Quellenwert sind die am Anfang und am Ende abgedruckte Professorengalerie<sup>5</sup> sowie die tabellarische Liste der Professoren (S. 311 - 318).<sup>6</sup>

Man kann der vorbildlich konzipierten Ausstellung, die ohne Zweifel der großen Leipziger Jubiläumsausstellung des Vorjahres<sup>7</sup> eine Reihe von Anregun-

---

<sup>3</sup> Verzeichnisse von Kelly, Kundert, Trieb mit Annotationen und Rezensionsnachweisen s. *IFB 97-1/2-232*, 5.8-1, 5.8-2, 5.8-3.

<sup>4</sup> Die Ehemalige Universitätsbibliothek Helmstedt mit einem Bestand von rund 35.000 Bänden existiert noch heute im Helmstedter Juleum, mußte aber den Bibliotheksbetrieb einstellen. Da nur noch Museum, tauchte sie auch nicht mehr im *Jahrbuch der deutschen Bibliotheken* auf.

<sup>5</sup> Die Porträts stammen aus der großen Wolfenbütteler Sammlung: Dazu: *Die Porträtsammlung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel* / Peter Mortzfeld. - München [u.a.]: Saur. - 1(1986) - 41 (2006).

<sup>6</sup> Sie greift zurück auf: *Die Lehrkräfte der Universität Helmstedt (1576 - 1810)* / Sabine Ahrens. [Hrsg.: Landkreis Helmstedt, Kreismuseen]. - Helmstedt : Landkreis Helmstedt, Amt für Schule, Kultur und Sport, 2004. - 273 S. : Ill. ; 22 cm. - (Veröffentlichungen der Kreismuseen Helmstedt ; 7). - ISBN 3-937733-70-1 : EUR 20.00. - (Landkreis Helmstedt, Postfach 1560, 38335 Helmstedt, kreismuseum@landkreis-helmstedt.de) [8195]. - Rez.: *IFB 04-2-517* <http://ifb.bszz-bw.de/bsz114049688rez.htm>

<sup>7</sup> *Erleuchtung der Welt* : Sachsen und der Beginn der modernen Wissenschaften ; [600 Jahre Universität Leipzig ; aus Anlaß der Jubiläumsausstellung der Universität Leipzig "Erleuchtung der Welt. Sachsen und der Beginn der Modernen Wissenschaften"]

gen verdankt, nur viele Besucher und dem schönen Katalog viele Käufer wünschen. In seiner Informationsfülle legt er einen soliden Grundstein für eine neuere Gesamtgeschichte der Universität nach wissenschaftlichen Kriterien, die nach wie vor fehlt.

Manfred Komorowski

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/>

---

ten", Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Altes Rathaus, 9. Juli bis 6. Dezember 2009. Ein Projekt der Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, vorbereitet und durchgeführt von der Kustodie der Universität] / im Auftrag des Rektors der Universität Leipzig ... hrsg. von Detlef Döring ... Unter Mitarb. von Tobias U. Müller. - Dresden : Sandstein. - 28 cm. - EUR 50.00, EUR 40.00 (Subskr.-Pr. bis 30.04.2009) [#0613]. - Essays. - 2009. - 393 S. : zahlr. Ill., Kt. - ISBN 978-3-940319-60-9 : EUR 25.00. - Katalog. - 2009. - 479 S. : zahlr. Ill., Kt. - ISBN 978-3-940319-61-6 : EUR 25.00. - Rez. in **IFB**: <http://ifb.bsz-bw.de/bsz30463722Xrez.htm>